© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

Die Verbreitung der mitteleuropäischen Pachybrachys-Arten in Südwestdeutschland

Von J.Kleß, Konstanz

Der italienische Chrysomeliden-Spezialist BURLINI veröffentlichte unlängst eine Revision der Gattung Pachybrachys (Memorie Societa Entomologica Italiana, 47, 11-116, Genua 1968). Diese umfangreiche Arbeit stellt besonders ihrer Aedoeagus-Abbildungen wegen eine sichere Hilfe beim Bestimmen zweifelhafter Stücke dar. Im folgenden soll kurz über die Verbreitung der Pachybrachys-Arten im Bereich unserer südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft berichtet werden. Zunächst sei aber Herrn Msgr. Dr.HORION, der mir seine Aufzeichnungen zur Verfügung stellte, und allen Kollegen, die mich mit Meldungen unterstützten, herzlich gedankt.

Die Gattung Pachybrachys ist in Europa vor allem im Süden verbreitet, und die wenigen Arten, die bis in unser Gebiet vordringen, zeigen eine deutliche Vorliebe für besonders warme Biotope. Auch unsere häufigste Spezies macht hier keine Ausnahme; ich meine hieroglyphicus, eine Art, die auf Weiden lebt, aber auch von Pappeln gemeldet wird. Sie dringt im Zuge ihres sibirisch-kontinentalen Vorkommens im Osten weit nach Norden vor, bis nach Südfinnland, und tritt deshalb auch vereinzelt im Baltikum und in Ostpreußen auf. Zumindest früher strahlte sie aus diesem Raum über Mecklenburg bis in die Gegend von Hamburg ein. Nach HORION fehlen aber neuere Funde in ganz Nordwestdeutschland. Aus England, Dänemark, Norwegen und Schweden ist der Käfer völlig unbekannt. In Süd- und Mitteldeutschland soll die Art ganz allgemein verbreitet sein. Aus dem Bereich unserer Arbeitsgemeinschaft liegen aber, außer einer Meldung von Ringingen/Ulm (GAUSS), neuere Nachweise nur aus Baden vor: Schwetzingen, Sulsburg (GAUSS), Ettlingen, Mörsch (GLADITSCH), Steinmauern bei Rastatt (KONZELMANN) und Burg Sponeck am Westzipfel des Kaisterstuhls (BAUM).

Die Unterschiede der nächsten Art, suturalis, zu hieroglyphicus sind diffizil, am sichersten sind noch die Aedoeagus-Merkmale. Nach BURLINI ist suturalis eine Subspecies von pallidulus, einer südwesteuropäischen Art. Aus Deutschland liegt neben alten

© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

Meldungen aus Württemberg, Bayern und dem Rheinland nur eine „neuere" aus Hartheim bei Breisach vor (LAUTERBORN, 30.6.1931). Seitdem fehlt von dem Käfer jede Spur.

Etwas häufiger wird tessellatus beobachtet, wenngleich er noch immer als große Seltenheit zu gelten hat. HARTMANN fing ihn Anfang des Jahrhunderts am Isteiner Klotz, LAUTERBORN meldete ihn 1927 vom Badberg (Kaiserstuhl) von Flaumeichengebüsch, am Tübinger Spitzberg erbeutete ihn MEYER 1953 und im selben Jahr KÖSTLIN bei Markgröningen. Mehrere Nachweise liegen auch aus dem Nahetal vor. Bei Bad Münster am Stein im NSG-Rotenfels konnte z.B. SCHMID den Käfer feststellen. In Norddeutschland fehlte die Art vollständig.

Zu hippophaes und sinuatus (haliciensis) ist eine Vorbemerkung nötig. MOHR, dem Verfasser der Chrysomelidentabellen im neuen Bestimmungswerk von FREUDE, HARDE und LOHSE ist bei der Charakterisierung der Arten eine Verwechslung unterlaufen: hippophaes besitzt in Wirklichkeit mehr gereiht punktierte Flügeldecken, während sinuatus eine ziemlich verworrene Punktierung zeigt, nicht umgekehrt, wie es in der Tabelle angegeben wird.

Nun zur Verbreitung: Pachybrachys hippophaes lebt auf Sanddorn, einer Pflanze offener, trockener Kies- und Schotterfluren aber auch fester, mineralkräftiger Steinböden. So weit nun der Sanddorn verbreitet ist, so selten ist auch der Käfer. HORION nennt für Deutschland außer alten Meldungen aus Württemberg und Bayern nur einige Stücke, die ARNOLD am 7.6.1914 auf dem Wege von Günterstal bei Freiburg zum Belchen fing. Die Belege wurden im Krieg vernichtet. Ein Neufund gelang GAUSS; er erbeutete ein ♂ am 3.7.1965 in Kirchzarten/Schwarzwald.

Wenn man das HORIONsche Verzeichnis nachschlägt, dann zählt auch sinuatus nicht zu den gewöhnlichen Arten. Der Käfer ist in Europa besonders im Südosten verbreitet, also von Südrußland und der Türkei über den Balkan bis nach Polen und die Tschechei. Aus Süd- und Mitteldeutschland lagen bisher nur vereinzelte und vor allem alte Meldungen vor. Inzwischen hat sich gezeigt, daß sinuatus im Rheinland neben hieroglyphicus die häufigste Art ist. Ähnliches kann auch für Württemberg gelten: Schwarzer Grat und Kißlegg nach v.d.TRAPPEN, Brunneholzried bei Aulendorf (KÖSTLIN), Burlafingen (HEILIGMANN, KONZELMANN, SCHREPFER und ULBRICH, - Exkursion 1969), Ulm (SCHEEL). SCHREPFER und ULBRICH haben den

© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

Käfer schließlich noch auf Weiden in den Illerauwäldern bei Oberkirchberg festgestellt, und zwar in drei verschiedenen Jahren. Dieser langen Fundliste steht das völlige Fehlen in Baden gegenüber. Vielleicht ist das Tier erst in den letzten Jahren von Osten her verstärkt nach Württemberg und ins Rheinland eingedrungen.

Über die letzten beiden Arten, picus und fimbriolatus, ist nicht mehr viel zu berichten. Für beide Käfer -ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in Südeuropa bzw. in der Südpaläarktis- gibt es nur einige wenige Meldung n aus klimatisch begünstigten Gebieten Süd- und Mitteldeutschlands. Für unsere Gegend werden sie nur je einmal von LAUTERBORN aus dem Kaiserstuhl erwähnt, wenn man von einer über 70 Jahre zurückliegenden fimbriolatus-Meldung aus Ulm absieht.

Pachybrachys picus soll auf Hasel und Heckenrose leben, während fimbriolatus nach Feststellungen von DIECKMANN an Esparsette gebunden ist und deshalb an xerothermen Kalkhängen von der Bodenvegetation gestreift werden kann.

Da viele Sammlerkollegen ihre Streifzüge auch in entferntere Gefilde ausdehnen, wäre meine Zusammenstellung nicht vollständig, wenn ich nicht noch zwei weitere Arten erwähnte, nämlich flexuosus, eine südosteuropäische Art, die aber 1893 auch in Niederösterreich festgestellt wurde und fraudulentus, eine Abspaltung von hippophaes. Pachybrachys fraudulentus kommt auf dem Balkan und in Nordostitalien auf Weiden an Flußufern vor. Vielleicht wäre die Art auch in Südkärnten zu finden, dem Mekka der heutigen Koleopterologen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 7_1972

Autor(en)/Author(s): Kleß Jürgen

Artikel/Article: Die Verbreitung der mitteleuropäischen Pachybrachys-Arten in Südwestdeutschland. 30-32